

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
Die gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 f.  
bei Auskunftserteilung  
durch die Exped. 15 f.  
Reklamen  
die 3gep. Zeile 25 f.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr.:  
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 136.

Neuenbürg, Montag den 26. August 1912.

70. Jahrgang.

## Rundschau.

Kiel, 24. August. Die Kieler Werft be-  
richtete an das Reichsmarineamt, daß ihr nicht ge-  
nügung Mittel zur Verfügung gestellt worden seien,  
um den Betrieb in dem durch das Flottengesetz vor-  
gesehenen Umfang aufrecht zu erhalten. Wenn ihr  
nicht ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt  
würden, müsse sie 1000 Arbeiter entlassen.

Wir stehen immer noch im Zeichen des Fleisch-  
kriegs. Die Bewegung gegen den Preisausschlag  
hat in einer ganzen Reihe von Städten mit einer  
Schärfe eingeleitet, die erkennen läßt, daß die wirt-  
schaftspolitischen Momente nicht mehr in Betracht  
gezogen werden, wenn die Eigeninteressen zu sehr in  
Mitleidenschaft genommen werden. Die Tatsache,  
daß es sich bei der unlegbar vorhandenen Teuerung  
um eine Erscheinung handelt, die weit über Deutsch-  
lands Grenzen hinaus, ja über fast ganz Europa  
hin greift, wird ganz außer acht gelassen. Sie ist  
gewiß bedauerlich, aber daß sie besteht, das vermögen  
auch die nicht wegzudisputieren, die an unsrer  
Wirtschafts- und Zollpolitik nur die Schattenseiten  
sehen. Wie die Dinge liegen, wird man mit einer  
Besserung des Marktes in absehbarer Zeit rechnen  
können, sobald der Ausgleich zwischen dem leichten  
mageren und dem jetzigen fetten Jahr eingeleitet hat,  
denn der Ausgleich war, wenn nicht die jetzige  
Kalamität eine dauernde werden sollte, unbedingt  
nötig nach der Richtung, daß der Landmann die  
Läden unter seinem Viehbestand wieder ausfüllt,  
was dann für später einen geregelteren größeren Absatz  
von selber gibt. Ganz abgesehen nun davon, daß  
es gar keinen Zweck hätte, das Manko an Schlach-  
tvieh in diesen Uebergangszeiten durch Öffnung der  
Grenzen aufheben zu wollen, da doch, wie betont,  
die Nachbarländer nicht weniger in Mitleidenschaft  
gezogen sind, wäre eine weitgehende Öffnung das  
Verkehrsteile, weil dadurch die sich anbahnende Ge-  
sundung und Stärkung unseres einheimischen Vieh-  
bestandes aufs Ernstlichste gefährdet würde, während  
die heimische Produktion doch unter allen Umständen  
das Hauptglied der Volksversorgung bilden muß.  
So bedauerlich also an und für sich die Teuerung  
ist, um auch der andern Seite der Frage gerecht  
zu werden, ist es nur angezeigt, auch die hier er-  
wähnten Gesichtspunkte in Betracht zu ziehen.

Brandenburg (Havel), 24. Aug. Die Brenna-  
borwerke teilen mit: Der Streik und die darauf-  
folgende vierzehntägige Aussperrung in den  
Brennaborwerken in Brandenburg wurden heute be-  
endet. Die Firma Gebrüder Reichstein erklärte  
sich bereit, die von ihr ausgesperrten Arbeiter wieder  
vollständig einzustellen. Sie übernahm dagegen keine  
Verpflichtung, die 102 Streikenden von neuem zu  
beschäftigen. Mit der Arbeiterschaft sind Abmachungen  
getroffen, um die Differenzen, wie die, die zur  
Schließung des Wertes führten, in Zukunft zu vermeiden.

Bremen, 24. Aug. Das 26 Jahre alte Dienst-  
mädchen Dreßler gab auf ihren Bräutigam, der  
die Beziehungen zu ihr lösen wollte, einen Revolver-  
schuß ab, der fehlging. Während der Mann sich  
auf das Dach des Hauses flüchtete, tötete sich das  
Mädchen durch einen Schuß in die Schläfe.

Köln, 24. Aug. In einem Goldwarenladen  
versuchte ein Käufer die ihn bedienende Tochter  
des Inhabers mit einem Schlagring zu er-  
schlagen. Das Mädchen sprang schnell beiseite und  
holte aus dem Nebenzimmer einen Revolver, diesem  
dem Fremden vorhaltend. Der Mann, der sich an  
dem Geldschrank zu schaffen machte, flüchtete.

Krefeld, 21. Aug. Eine wunderbare Rettung  
hat sich dieser Tage an einem Bahnübergange un-  
weit Krefeld bei der Station Anrath abgespielt.  
Zwischen den Gleisen lag ein zweijähriges Kind,  
das seiner in der Nähe stehenden Mutter entschlüpf-  
te und nun sorglos und leblich spielte, obwohl  
in der Ferne schon der Expreszug Paris—Berlin

herangedonnert kam. Die beschäftigte Mutter hört  
es und wie von einer Ahnung gepackt, eilt sie zu  
der Stelle, da ihr Kind jeden Augenblick zermalmt  
werden kann. Der D-Zug ist schneller als die  
todesbleiche Frau, die noch sehen muß, wie die Loko-  
motive über ihren Liebling hinwegläuft. Die Mutter  
fällt in Ohnmacht, Feldnachbarn sind herbeigeeilt,  
die Leiche des Kindes zu suchen. Doch wer be-  
schreibt ihr Erstaunen, als sie plötzlich den über-  
fahrenen Bublen ganz munter zwischen den Schienen  
aufstehen sehen, als wenn absolut nichts passiert  
sei. Das Kind, das vom Lokomotivführer zu spät  
gesehen wurde, war völlig unverletzt, nur das Kleid-  
chen war zerrissen und vom Del der Waggonräder  
beschnitten. Sonst war auch nicht die kleinste Spur  
des Ueberfahrenwordenseins zu entdecken.

Veruntreuungen in Höhe von 320 000 M. haben  
zwei Vorstandsmitglieder eines Vorschußvereins im  
schlesischen Kreise Reife begangen. Die Re-  
vision ist noch nicht abgeschlossen; es ist also möglich,  
daß die Unterstellungen noch höher sind. Die  
ungetreuen Vorstände haben diese großen Summen  
bei Spekulationen verloren.

Einen entsetzlichen Ausgang nahm in dem in der  
Nähe von Gleiwitz belegenen Mathesdorf eine  
Hochzeitsfeier. Wahrscheinlich infolge zu starken  
Alkoholgenußes brach unter den Gästen ein Streit  
aus, der bald in Tötlichkeiten ausartete, wobei das  
Messer eine große Rolle spielte. Im Verlauf des  
Kampfes wurde ein Arbeiter erstochen. Sein Körper  
war durch Messerstiche entsetzlich zugerichtet.

Petersburg, 24. August. In Sebastopol  
brachen dieser Tage Unruhen in der Flotte aus,  
die ziemlich ernst gewesen sein müssen, da die Re-  
gierung keinerlei Nachrichten durchläßt. Die hiesige  
Presse verschweigt daher alles. Nach unkontrollier-  
baren, aber glaubwürdigen Mitteilungen, wollten die  
Matrosen sich eines Schiffes bemächtigen, damit nach  
Odessa fahren, dort die Stadt beschließen und einen  
Aufstand unter der Bevölkerung hervorrufen.

Petersburg, 25. August. In den Rewa-  
werkstätten brach gestern Großfeuer aus. Die  
Reparaturabteilung und die Kesselabteilung sind voll-  
ständig, die Schiffsbauabteilung teilweise abgebrannt.  
Der Schaden wird auf 250 000 Rubel geschätzt.

London, 21. Aug. Ein gewaltiges Fernflug-  
projekt bereitet man in England vor. Nachdem der  
schon für diesen Herbst angekündigte Flug Peking—  
Paris auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben scheint,  
rückt ein Londoner Ausschuß für einen Fernflug  
England—Indien, der über eine Strecke von fast  
8100 Kilometer führen soll. Die genaue Route  
steht noch nicht fest, doch wird Deutschland überquert  
werden müssen. Entweder geht der Luftweg von  
London über Antwerpen, Düsseldorf, Kassel, Leipzig,  
Breslau, durch Südrußland, Persien, Turkestan nach  
Delhi in Nordindien, oder von London über Paris,  
Straßburg, Stuttgart, München, Wien, Südrußland  
etc. Falls genügend Geld zusammengeht, wird der  
Flug, der international und somit für jeden Flieger  
offen sein wird, bereits zum kommenden Frühjahr  
ausgeschrieben.

Eine französische Kirche bei Marseille wurde  
nachts von einer Einbrecherbande geplündert, die  
Opferstöcke erbrach und die darin befindlichen Sum-  
men stahl. Die Verbrecher öffneten eine Kiste mit  
ungeweihten Posten und markierten mit diesen  
Oblaten auf dem Altartisch das Wort Anarchie.  
Darunter legten sie eine Nummer des Anarchisten-  
blattes „La Revolte“. Die Täter sind unbekannt.

Das Wetter ist auch in der Schweiz immer  
noch trübselig. Aus St. Gallen wird berichtet,  
daß auf den Appenzeller und Bündner Bergen viel  
Neuschnee gefallen ist. Vom Bodensee wird be-  
richtet, daß in den Bergen des Rhätikons und der  
Silvretta wieder Neuschnee gefallen ist. Derselbe  
liegt auf der Höhe sowie auf Gletschern 30 bis  
40 Zentimeter tief.

## Württemberg.

Der Kgl. Forstdirektion ist genehmigt worden,  
den staatlichen Forstwarten bei vorwurfs-  
freier Führung nach Zurücklegung von 25 Dienst-  
jahren nach der definitiven Anstellung den Titel  
„Förster“ zu verleihen; die bisherige dienstliche  
Stellung der Forstwarte bleibt durch diese Aenderung  
unverändert.

Stuttgart, 23. Aug. Der Landesverband der  
Wirte Württembergs hat in seiner letzten Ausschüß-  
sitzung zu der Frage der Landtagswahlen Stellung  
genommen. Nach der Deutschen Wirtszeitung fand  
die Haltung der Volkspartei in der Umgeldsfrage  
während der Verhandlungen in der Finanzkommission  
schärfste Verurteilung. Der Landesverband sehe sich  
genötigt, vor den diesjährigen Landtagswahlen eine  
ganz intensive Agitation für völlige Abschaffung des  
Umgeldes einzuleiten. Es wurde beschlossen, eine  
Denkschrift über die Umgeldsfrage auszuarbeiten und  
sämtliche Wirtsvereine zu veranlassen, vor den Land-  
tagswahlen Protestversammlungen gegen das Umgeld  
abzuhalten. Die Landtagskandidaten sollen um ihre  
Stellung zu der Frage befragt werden und nach der  
Stellungnahme der Kandidaten solle sich die Haltung  
der Wirtsvereine bei den Wahlen richten. Nach dem  
Zusammentritt des Landtags werde diesem die  
Denkschrift übermittelt, sodas bei der nächsten Staats-  
beratung die Umgeldsfrage bereits in Fluß kommen  
könne.

Stuttgart, 23. August. In einem Artikel  
„Viehzucht und Abhilfe“ bespricht die  
Süd- und Mitteldeutsche Fleischzeitung, das Organ  
der württembergischen Fleischermeister, die verschiedenen  
Mittel zur Milderung der Fleischnot. Das Blatt  
kommt zu folgendem Ergebnis: „So bleibt schließ-  
lich nur noch die Vermehrung des einheimischen  
Viehstandes übrig, und dieses Mittel ist zweifel-  
los dasjenige, das am ehesten Aussicht auf Erfolg  
hätte. Die Viehzucht muß um jeden Preis gehoben  
werden. Zu diesem Zweck ist es nötig, daß die  
Einfuhr von Futtermitteln erleichtert wird, daß den  
Staatsdomänen die Auflage gemacht wird, ent-  
sprechend ihrer Größe einen Viehstand zu erhalten.  
Es könnten insbesondere auch die Städte die Schweine-  
mästung begünstigen, indem sie die bei ihnen an-  
fallenden, ganz erheblichen geeigneten Abfälle in  
irgend einer Weise dafür dienstbar machen, oder  
selbst Mästereien einrichten. Geschehen muß etwas,  
darüber ist sich jeder klar, aber wie dies gemacht  
werden soll, darüber ist man sich nicht ganz klar.  
Die Regierungen sind besonders auch deshalb in  
ihren Maßregeln etwas vorsichtig, weil die Vieh-  
zucht in der Hauptsache nicht von den großen Gütern,  
die fast immer mit dem Mangel an geeigneten Hilfs-  
kräften zu kämpfen haben, und auf denen deshalb  
dieselbe erschwert ist, getrieben wird, sondern von  
den mittleren und kleineren Bauern. Unsere süd-  
deutschen Bauern leben in der Hauptsache von der  
Viehzucht. Die Schweinezucht und Schweinemast  
wird sogar in erster Linie von den allergeringsten  
landwirtschaftlichen Gütern betrieben. Umsoweniger  
sind natürlich die Regierungen bereit, Maßregeln zu  
ergreifen, die diese mittleren und kleineren Betriebe  
schädigen können. Aber schließlich muß etwas ge-  
schehen, denn so kann doch die Sache nicht wohl  
weiter gehen“.

Stuttgart, 24. Aug. Die Stuttgarter Klär-  
anlage bei Mühlhausen am Neckar ist nunmehr  
von der K. Kreisregierung nach den vorliegenden  
Plänen genehmigt worden. Einige Einsprüche von  
Gemeinden, durch deren Markung die Kläranlage  
führt, sind noch zu erledigen.

Stuttgart, 24. August. Der Metzgermeister  
Gottlob Eisenhardt ist im Laufe des Frühjahrs  
mit einer Geldstrafe belegt worden, weil er Hack-  
fleisch sog. Hacksalz (Benzoesäure) zur Konservierung  
zugelegt hatte. Wegen des gleichen Vergehens wurde

er heute vom Schöffengericht wieder verurteilt und zwar diesmal zu 60 Mk. Geldstrafe. Das Publikum verlangt Hackfleisch ohne Zusatz von Hacksalz.

Stuttgart, 25. Aug. Am Mittwoch werden die freien Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei Großstuttgart in sieben öffentlichen Versammlungen gegen die Fleischsteuerung zu Felde zu ziehen und den Versuch unternehmen, eine Enthaltensbewegung gegen den Fleisch- und Wurstgenuss bis zur Ermäßigung der außerordentlich hohen Preise einzuleiten.

Stuttgart, 24. Aug. Wie verlautet, haben die Säbholzfabriken wegen des überall laut gewordenen Widerspruchs von einer Erhöhung der Säbholzpreise abgesehen und die alten Preise auch für das neue Jahr (bis 1. Oktober 1913) ausdrücklich festgelegt.

Stuttgart, 24. Aug. Nach Unterschlagung einer Summe von 3200 M., die auf einer Bank abgehoben werden sollte, ist ein bei einer hiesigen größeren Firma angestellter 18 Jahre alter Handlungsgehilfe gestern abend flüchtig gegangen. Man hat noch keine Spur von ihm.

Stuttgart, 25. Aug. (Die leidigen Schiffschaukeln.) Bei der heutigen Kirchweih im Vorort Wangen ist die in der Sophienstraße in Stuttgart wohnende Frau Schmid aus einer Schiffschaukel gefallen und hat sich schwere Verletzungen zugezogen.

Ehlingen, 24. Aug. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien teilte Oberbürgermeister v. Nalberger mit, daß der verstorbene Ehrenbürger der Stadt, Geh. Kommerzienrat Merkel, und seine Familie, das Merckelsche Schwimmbad der Stadt vermacht haben. Im Namen der bürgerlichen Kollegien dankte der Oberbürgermeister für diese hochherzige Stiftung.

Rüdingen, 24. Aug. Die R. Kreisregierung in Neutlingen hat die Wahl des Ortsvorstehers von Oberhöfingen wegen ungesetzlicher Wahlbeeinflussung für ungültig erklärt. Der Neuwahl hatte bekanntlich damit, daß er sich mit einem Gehalt von 1700 Mk. statt der ausgeworfenen 2100 Mk. begnügte, unerlaubten Stimmfang getrieben.

Lüdingen, 23. Aug. Welche Summen Arbeit der Umzug in das neue Bibliothekgebäude verursacht, mag daraus erhellen, daß die Bibliothek insgesamt 527 000 Bände und ca. 4200 Handschriften umfaßt.

Suffenhäuser, 24. August. Der Tagelöhner Lohr und seine Frau hatten am Mittwoch ein Stück Schwartemagen, das einige Tage zuvor ins Haus gekommen war und inzwischen anscheinend verdorben ist, gegessen. Beide erkrankten an Vergiftungserscheinungen. Der Mann starb kurz darauf, die Frau liegt schwer krank darnieder.

Freudenstadt, 24. Aug. Der 26 Jahre alte Sohn des Waldhornwirts Steiner in dem Dorfe Hallwangen hatte vor einiger Zeit die Hand in die Futterernteemaschine gebracht und sich dabei starke Quetschungen zugezogen, so daß ihm einige Finger

abgenommen werden mußten. In den letzten Tagen trat Wundstarrkrampf ein, der den Tod des jungen Mannes zur Folge hatte.

Sacknang, 22. August. (Auch eine Ernte.) Ein eigenartiges Schauspiel bot sich verschiedenen Passanten ins Weisachertal. Ein Bauer eines nahen Hofes zündete nämlich seinen restlichen Bestand Dinkel, noch auf dem Halme stehend, um ihn dem nassen Elemente und dem weiteren Verderben zu entziehen, an. Durch den heftigen Wind fand das Feuer reichliche Nahrung, dicke Rauchwolken zogen dem Weisachertal zu.

Lüdingen, 25. Aug. Der hier abgehaltene Holzmarkt, einer der stärksten des Landes, war diesmal, wohl wegen der ungünstigen Witterung, etwas weniger stark befahren als sonst. Es fanden deshalb die Holzwaren, namentlich Bretter, Pfähle, Kälberwaren usw. raschen Absatz. Gelpaltene Pfähle wurden pro Hundert bis zu M. 4 und M. 4.20 bezahlt, gesägte zu M. 2—2.70.

Lüdingen, 24. Aug. Die Klagen über schlechte Obsternie werden für den hiesigen Bezirk wenigstens nachgerade unverständlich. Wie Lustnau vor einigen Tagen für sein Gemeindeobst 2300 M. mehr erlöste als im Vorjahr, brachte nun die Gemeinde Kusterdingen 2216 M. (d. i. 1900 M. mehr als im Vorjahr) aus ihren Obstbäumen auf.

Veßigheim, 25. Aug. Für das auf annähernd M. 3000 geschätzte städtische Obst wurde ein Gelb von über M. 4700 erzielt.

In Jettensburg hat eine Kuh des Bauern Moger drei lebende Kälber zur Welt gebracht. Obwohl die Mutter wie die drei Töchter — die Neugeborenen sind sämtlich weiblichen Geschlechts — munter. Wenn aber jetzt das Fleisch nicht bald billiger wird — — —

Vom Lande, 19. Aug. Die Zeit der Obsternte naht. Die Frühsorten in Äpfeln und Birnen sind reif, einige Sorten wie die Jakob- und Virginische Rosenäpfel sind schon vorbei. Da und dort aber ladet ein Charomowski oder ein Gaisbirtlesbaum zum Pflücken ein. Bei anhaltendem Regenwetter hat man recht aufzupassen bei der Ernte. Entweder soll man die Früchte mit einem weichen Lappen abreiben oder sie an einen trockenen zugigen Ort ausbreiten, daß sie schnell abtrocknen können. Noch besser ist es natürlich, wenn das Obst bei trockenem Wetter geerntet werden kann, wobei man aber heiße Mittagstunden vorübergehen lassen und mehr gegen den späteren Nachmittag zu ernten soll. Die Späterer werden nun runder und schwerer, die Bäume brauchen Stützen. Da hat man jetzt schon einzugreifen, damit die Äste nicht zu tief herunter kommen, nicht abbrechen oder ausschlagen. Die Stützen bringt man auf verschiedene Weise und in verschiedener Form an. Entweder nimmt man Stangen mit Gabeln und stützt damit die fruchtbeladenen Äste, oder man legt auf zwei Gabelstangen eine Querstange, so daß dadurch mehrere Äste zugleich gestützt werden können.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. (Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 23. Aug.). Nach Erledigung verschiedener Verwaltungsangelegenheiten, welche teils das Elektrizitätswerk betrafen, kamen Angelegenheiten des Eichams und nachher der Schule zur Beratung. In letzterer Beziehung war es nötig, die Zahl der in den Ortsschulrat zu wählenden Lehrervertreter vorzuschlagen und verschiedene Bestimmungen wegen der Schulhauseinweihung, die am nächsten Montag den 2. September, vormittags 10 Uhr stattfinden, zu treffen. Im Anschluß hieran fand eine längere Besprechung wegen der künftigen Inanspruchnahme des Schuldieners statt. Weil man aber hierbei die Frage auftauchte, ob nicht der Polizeidienerdienst dem bisherigen Schuldieners abzunehmen sei, so wurde die definitive Regelung dieser Angelegenheit für die nächste Sitzung vertagt. Zum Schluß fand in Anwesenheit des Hrn. Kunstmühlebesizers Schnepf eine Aussprache wegen des projektierten Brücken- und Wehrbaues statt. Die Mehrheit des Kollegiums neigte der Ansicht zu, daß die zu erbauende Brücke aus Eisenbeton von der Stadt erstellt, der Kunstmühle aber gestaltet werden soll, ihr Wehr an diese anzuschließen. Die Bauausführung soll im beiderseitigen Interesse, namentlich wegen der Wasserhaltung, zu gleicher Zeit geschehen. Auch diese Sache kommt in nächster Sitzung nochmals in Behandlung.

Neuenbürg, 26. Aug. Auf die vier Regentage der vorigen Woche vom Dienstag bis einschließlich Freitag heiterte sich am Samstag das Wetter wieder so hübsch auf, daß uns gestern wieder ein schöner Sonntag beschieden war. Das sonnige Wetter wurde natürlich zu Ausflügen, größeren und kleineren Spaziergängen allgemein benützt. Aber auch zum Dehnden wurde es fleißig ausgenutzt, ist doch die Dehnderte noch so zurück, wie dies seit Menschengedenken nicht mehr der Fall war. Wenn man aber allgemein hoffen wollte, daß diese trockene Witterung nun von längerem Bestand sein werde, so sieht man sich allgemein darin sehr getäuscht. Das Barometer ging von gestern auf heute in sehr bedenklichen Sprüngen zurück und hat heute einen Tiefstand erreicht wie schon seit 3 Wochen nicht mehr. Heute früh regnete es wieder bei schwüler Temperatur. Die total verregnete Hundstagsperiode ist am Freitag mit dem 23. ds. zu Ende gegangen.

Altensteig, 25. Aug. Zu der Meldung über den unheimlichen Gast, der sich als Typhus entpuppt habe, bemerkt die Zeitung „Aus den Tannen“: Es liegt keinerlei Grund zur Beunruhigung vor. Aus Zimmweiler waren zwei Kranke ins Nagolder Krankenhaus gebracht worden und zwar Vater und Sohn. Der neunjährige Sohn ist an Lungentuberkulose gestorben. Der Vater wurde aus dem Krankenhaus entlassen. Typhus lag auch bei ihm nicht vor. In Hochdorf war ein Mädchen an Typhus erkrankt, hat ihn aber überstanden. Der Typhus ist somit aus unserer Gegend bereits wieder verschwunden.

## Die Brillantagraffe.

Erzählung von Reinhold Ottmann.

171

(Nachdruck verboten.)

Sie sah, daß der Schlag getroffen hatte, und sie freute sich dessen. Es war ihr ganz gleichgültig, was für sie selbst aus ihrem Verhalten entstehen konnte, wenn sie dadurch nur den Mann, der sie so tief verwundet hatte, etwas von den Schmerzen fühlen ließ, die ihr eigenes Herz zerrissen.

„Und weshalb unmöglich?“ fragte sie mit gebrechtem Bestreben zurück. „Ein genialer Künstler vom Range Szakals darf seine Wünsche wohl noch höher erheben als bis zu mir.“

„Und wenn er als Künstler noch hundertmal größer wäre — als Mensch ist er Ihrer nicht würdig. Aber weshalb soll ich Ihnen davon sprechen! Es kann ja nicht in Wahrheit Ihre Absicht sein, sich an diesen Zimmer fortzuwerfen.“

„Sind Sie dessen so sicher, Herr Doktor? Haben Sie denn nicht mit eigenen Augen gesehen, daß ich mich von ihm küssen ließ? Und glauben Sie, daß ich dergleichen einem andern Manne gestatten würde als dem, den ich zu heiraten gedenke?“

„Es ist also Ihr Ernst? Sie wollen Ihre Zukunft einem Manne anvertrauen, dessen Charakter und dessen Vorleben Ihnen unmöglich bekannt sein können?“

„Ich kenne den Charakter des Herrn Szakals

ebenso genau, wie ich über sein Vorleben unterrichtet bin, Herr Doktor! Ist Ihnen das Antwort genug?“

Wie mit einem Schlage änderte sich das Benehmen des Arztes. Er war jetzt wieder so steif und so gemessen ruhig, wie in dem Augenblick seines Eintritts. Eine stumme Verbeugung war seine Antwort auf Frau Myras letzte Frage, und ohne eine Sekunde des Zauderns griff er nach seinem auf einem Sessel gelegten Dute.

„Gnädige Frau haben mir in der Diebstahlsangelegenheit also keinen Auftrag zu geben?“

Die junge Witwe erschrak. Jetzt, wo sie erkannte, daß jedes Band zwischen Dainroth und ihr zerrissen war, daß sie keine Freundschaft und wahrscheinlich auch keine Achtung für immer verloren hatte, jetzt regte sich in ihrem Herzen auch schon die Neugier über ihr unsinniges Benehmen.

Aber das Geschehene war unabänderlich. Es gab kein Zurück mehr als um den Preis der tiefsten Beschämung, und der Trost in ihr war denn doch noch zu stark, als daß sie sich hätte entschließen können, diesen Preis zu zahlen.

„Nein! Ich werde es Herrn Szakals überlassen, sich mit den Leuten auseinander zu setzen, die ihn durch einen schimpflichen Verdacht beleidigt haben.“

„Falls Sie auch mich unter diese Leute rechnen, Frau Ebbinghaus, wird mich Herr Szakals jederzeit zu seiner Verfügung finden.“ — —

Er war fort.

Frau Myra stand regungslos und lauschte auf

das Klappen der zufallenden Türen. Ihr war, als dürfe sie ihn nicht so von sich lassen, denn sie wußte ja, daß er niemals wiederkommen würde, wenn er jetzt wirklich ging.

Aber sie fand das Wort nicht, das sie ihm hätte nachrufen können, um ihn zu halten. Und als sie dann die Gewissheit hatte, daß es zu spät war, als von draußen her kein Laut mehr an ihr Ohr drang, da warf sie sich mit qualterprestem Aufschrei in einen Sessel und wehrte den Tränen nicht mehr, die ihr Trotz und ihr beleidigter Stolz so lange zurückgehalten hatten.

Eine Stunde später brachte Frau Myras Zimmermädchen ihrer jungen Herrin die Meldung, daß Herr Wallhofen der gnädigen Frau seine Aufwartung zu machen wünsche, und zum erstenmal geschah es, daß die Witwe sich vor dem alten Freunde verlegen ließ.

Wallhofen war bis zu dem bald nach ihrer Hochzeit erfolgten Tod ihres Vaters dessen erster Angestellter und der Vertraute aller seiner geschäftlichen Angelegenheiten gewesen. Rutherford selbst hatte ihn zu seinem Testamentvollstrecker bestellt, und er hatte bei der Ordnung der etwas verworrenen Nachlassangelegenheiten sozial Unsiht und treue, opferwillige Anhänglichkeit bewiesen, daß sich daraus die herzlichsten und freundschaftlichsten Beziehungen zwischen ihm und der Tochter seines ehemaligen Chefs entwickelt hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Wem gehören die abfallenden Früchte? Zur Zeit der Obstreife entstehen zwischen Nachbarn häufig Streitigkeiten darüber, wem diejenigen Früchte gehören, welche auf das Grundstück des Nachbarn hinüberfallen und nicht selten kommt es dieser Frage halber zu gerichtlichen Auseinandersetzungen. Es sei daher im Interesse der Baumbesitzer auf § 911 des bürgerlichen Gesetzbuches aufmerksam gemacht, wonach Früchte, welche von einem Baum oder Strauch auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen, als Früchte dieses Grundstückes dem Nachbar gehören. In diesem Sinne sind bereits mehrere Prozesse entschieden worden.

### Dermisches.

Ma ärstet Järlus. Im „Neuen Tagbl.“ erzählt ein Hohenloher Dorfkind in köstlicher Weise seinen ersten Besuch und seine Erlebnisse im Zirkus; die drolligste Szene möchten wir herausgreifen und sie in folgendem auch unseren Lesern wiedergeben: Der Herr Direktor setzt, es möcht aner von den Junge g'schwind rei lumme in „d'Arēna“, es bassier em nig. I bin natürlich gleich nei! I hob mi uff en Schuel nou seje müesse, und der dumme August, der vorher scho e poor dumme Sache g'macht hat, schiebt mir ä u'loch's A' unter mei Kappe und schreit: „Herr Stallmeister — des is der Direktor selwer gwöh — ich habe hier ein Ei versteckt, wenn Sie es finden, bekommen Sie eine Flasche Leim“. Der Herr Stallmeister hat ä Zeit lang fort g'macht, bis der dumme August aus dem Leim ä Plach Wei' gmacht hat und i bin mit maim A' alleweil ruhig bog'esse. No hat der Stallmeister aufange g'sueche, nor nett unter mere Kappe, sou daß i bald g'loch't hätt: „do is“. Uff amol schlächt mer der dumme August uff mä Kappe, daß mer die Brück von dem A' über de Kopf g'loffe is. No hatt natürlich alles g'lacht und i wirt seither in leim Järlus mehr mit, wenn er a noch so bedaitend is.

Eine automatische Prägelmachine für seine Gattin hat der amerikanische Professor Duff Andrew aus Champaign im Staate Illinois erfunden. Ursprünglich war die Maschine für das Kind des Ehepaars bestimmt. Als aber die Gattin für die Verwendung der Prägelmachine protestierte, mußte sie selbst eine automatische Züchtigung über sich ergehen lassen. Dieses Experiment kam aber dem eigenartigen Professor teuer zu stehen. Er wurde vor Gericht geladen und zu einer Geldstrafe von 50 A. verurteilt. Die Prägelmachine bezugt aber nichtsdestoweniger das große mechanische Talent des Universitätsprofessors. Sie ist darauf eingerichtet, in seinen Abstrufungen schwer, minder und leicht zu bestrafen. Innerhalb einer Minute verfehlt sie dem Delinquenten nicht weniger als 35 Hiebe. Dabei sind hinreichend Sicherheitsmaßregeln getroffen, um eine Verletzung unmöglich zu machen.

Die Lage im Schlaf. Wenige Menschen denken daran, welchen großen Einfluß auf die Ge-

sundheit eine normale Lage des Körpers während des Schlafes haben muß. Ein gesunder Mensch sollte immer des Nachts mit seinem Kopfe auf einem mehr als sechs bis sieben Centimeter erhöhten Kopfkissen liegen. Die Bettdecke darf höchstens das Kinn erreichen, damit die Nase frei ist und möglichst viel frische Luft einatmen kann. Die Lage des Körpers sei eine ungezwungene und natürliche, damit das Blut leichten Umlauf habe und das Herz und die Lungen nicht in ihrer Tätigkeit gehemmt werden. Liegt dagegen der Kopf hoch oder kommen die Schultern in eine vorgebeugte Stellung, so erhalten die Arme eine Neigung nach innen und die Brust wird eingeeengt; das alles aber hindert das freie Atmen durch die Lungen und macht deren Tätigkeit unregelmäßig. Mancher Herz- und Lungenkrankheit könnte durch Beobachtung dieser einfachen Regel vorgebeugt werden.

[Aus der Sommerfrische.] „Dös geht sei nei! Alle Tag' bleibt unsa Zimmerherr bis Mittag im Bett, und wir drauch'n dös Bettuch zum Tischdeck'n!“

[Passende Dementierungen.] Die Nachricht, daß ein Zeppelin heute über unsere Stadt fliege, war aus der Luft gegriffen. — Die Meldung von dem Automobilwettrennen in Neustadt war erstunken. — Der Seeadler, der gestern hier geschossen worden sein soll, erweist sich, wie wir gleich vermuteten, als Ente.

[Am Telephon.] 1. Stimme: „Ist der Inhaber der Pfandleihe selbst zu sprechen?“ — 2. Stimme: „Ich bin es selbst, was wünschen Sie?“ — 1. Stimme: „Sagen Sie mir bitte, wieviel Uhr es ist.“ — 2. Stimme: „Wie können Sie sich eine derartige naive Frage erlauben? Wollen Sie mich veralbern?“ — 1. Stimme: „Aber nein! Sie haben doch seit gestern meine Uhr dort.“

[Schlagfertig.] Ein Ireländer mit einem sehr wolligen Haarhops stand eines Tages inmitten einiger Engländer, die sich bemühten, auf seine Kosten Witze zu machen. „Ihr Haar“, sprach der eine, „ist gerade wie ein Heuschaber.“ — „Nun“, entgegnete der Ire, „genau dasselbe dachte ich soeben selbst, als ich die vielen Egel herumstehen sah.“

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 25. Aug. Das Oberhofmarschallamt teilt mit: Der Kaiser ist in Wilhelmshöhe an einer Erkältung erkrankt, welche mit einem leichten, aber sehr schmerzhaften Muskelrheumatismus verbunden ist. Der Kaiser hat infolgedessen auf ärztlichen Rat die Reise nach Merseburg und Dresden aufgegeben.

Dresden, 25. Aug. Der Kaiser hat in einem an den König gerichteten Telegramm seinem schmerzlichen Bedauern Ausdruck verliehen, den Festlichkeiten in Sachsens schöner Hauptstadt wegen seiner Erkrankung fern bleiben, wie auch auf das Wiedersehen der braven sächsischen Truppen verzichten zu

müssen. Gleichzeitig hat der Kaiser den König gebeten, die Parade bei Zeithain selbst abzuhalten. — Der Kronprinz, sowie die übrigen Fürstlichkeiten werden als Gäste des Königs den Festlichkeiten und der Parade beiwohnen.

Wilhelmshöhe, 25. Aug. Die Parade des 4. Armeekorps bei Merseburg ist abgesagt worden.

Berlin, 26. Aug. Vor zwanzig Jahren wurde beim Aufräumen der Brandtrümmer einer Windmühle in der Preignitz eine völlig verkohlte Leiche gefunden. Jetzt hat einer der damaligen Käufer der Mühle auf dem Totenbette erzählt, er und sein Compagnon hätten die Mühle damals in Brand gesteckt und seien dabei von jemanden, wahrscheinlich von einem Mähergesellen, überrascht worden. Sie hätten in der Aufregung auf ihn eingeschlagen und ihn dann in die loderbenden Flammen gestoßen. Der Compagnon des Sterbenden wurde auf der Stelle verhaftet.

Hamburg, 25. Aug. Das Lustschiff „Gansa“, das heute früh zu einer Fahrt nach Wilhelmshaven aufgestiegen war, traf um 1.05 Uhr in Helgoland, von den Badegästen stürmisch begrüßt, ein. Nach einer längeren Schleisefahrt erfolgte die Weiterfahrt nach Cuxhaven. In Hamburg traf das Lustschiff um 4 Uhr auf dem Flugplatz ein und landete um 4.10 Uhr.

München, 25. Aug. Gestern abend starb der Oberrangiermeister Schottenhaml an der Bilzvergiftung. Auch sein Schwiegersohn Buz ist der Vergiftung erlegen. Der Zustand des 18jährigen Ludwig Schottenhaml ist bedenklich. Bisher forderte die Vergiftung also 4 Tote.

Lissabon, 25. August. Die amtlich gemeldet wird, ist die Empörung auf Timor nunmehr unterdrückt und die Ruhe wieder hergestellt worden. Die Auführer verloren 3000 Tote, 4000 wurden zu Gefangenen gemacht.

London, 25. Aug. Gestern abend gegen 7 Uhr brach in der vierten Etage des Haupttelegraphenamtes in London ein Brand aus, der in kurzer Zeit mehrere tausend Drähte in Flammen setzte. Der Schaden, der an dem Gebäude, den Drähten und Apparaten angerichtet wurde, ist ein sehr großer. Durch Messungen wurde festgestellt, daß alle Verbindungen mit dem Kontinent, mit Amerika und namentlich mit der Provinz unterbrochen sind. Um 10 Uhr 30 nachts war man des Feuers Herr geworden und es wurden sofort die Wiederherstellungsarbeiten aufgenommen. Die Verbindungen mit dem Kontinent sind bereits teilweise wieder hergestellt.

London, 25. Aug. Infolge anhaltender Regengüsse wurden die im Randovergelände von Swaffham (Norfolk) lagernden Garderegimenter genötigt, die Zelte zu verlassen. Die Soldaten schlafen jetzt in Schulen und Scheunen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Wech, für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

## „Kornfranck“, das neue Volksgetränk

15

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### Wildbad. Bekanntmachung, Wegsperrre betreffend.

Wegen vorzunehmender Wegbauarbeiten ist der Grundweg von Abteilung „Pflanzgarten“ bis zur Hütte beim „Lammwirt“ in der Zeit vom

26. August bis 6. September 1912 für Fuhrwerke gesperrt.

Wildbad, den 25. August 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baegner.

#### Forstamt Neuenbürg. Wiederholter Stammholz-Verkauf.

Wegen nicht geleisteter Bezahlung kommen

am Montag den 2. September, vormittags 9 Uhr die Lose Nr. 11, 17 und 18 des Verkaufs vom 7. Mai 1912 auf der Forstamtskanzlei dahier zum Wiederverkauf. Losverzeichnisse vom Forstamt erhältlich.

## Gäcke! Gäcke!

Frucht- und Mehl-Zwillig-Säcke

in bekannten guten Qualitäten billigt bei

Eduard Bausch, Pforzheim-Brötzingen.

Rechnungsformulare liefert billigt die G. Wech'sche Buchdr.

Arubach.

# Langholz-Submission.

Die Gemeinde bringt im Submissionsweg zum Verkauf:  
Festm.: 44 L, 101 II., 173 III., 113 IV., 60 V. und 32 VI. Kl., zus. 523 Fm.

Schriftl. Angebote auf einzelne Lose oder auf das ganze Quantum sind spätestens bis

**Montag den 2. September ds. Jrs.,**  
vormittags 10 Uhr

zu welcher Zeit die Offeneröffnung stattfindet, beim Schultheißenamt mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ verschlossen einzureichen.

Ferner kommen im öffentl. Aufstreich zu gleicher Zeit auf dem Rathaus zum Verkauf:

34 Baufl. I., 14 II., 8 III.; 6 Hopfenst. I., 14 II. u. 9 IV. Kl.  
Auszüge sind beim Waldmeister König erhältlich.

Bedingungen liegen auf dem Rathaus auf.

Den 23. August 1912.

Schultheißenamt.

581.

Conweiler.

# Holz-Verkauf.

**Am Freitag den 30. ds. Mts.,**  
vormittags 9 Uhr

werden aus dem Gemeindevwald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

2 Stück Eichen-Stammholz V. Kl. mit 0,88 Fm.,  
324 „ Tannen-Stammholz I.—VI. Kl. mit zus. 529 Fm.  
und zwar 80 Fm. I. Kl., 203 Fm. II. Kl.,  
132 Fm. III. Kl., 57 Fm. IV. Kl., 40 Fm.  
V. Kl., 17 VI. Kl.,

27 „ Bauflangen II. Kl.,  
11 „ Gerüstflangen,  
6 „ Ausschuhflangen,  
102 Km. tannene Rinden,  
wazu Käufer eingeladen werden.

Den 25. August 1912.

Gemeinderat.

Vorstand Gann.

# Vergabung von Bauarbeiten.

Zum **Fabrikneubau** des Hrn. **Alfred Gauthier** in **Calmbach** bei Wildbad sind nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Grab- u. Betonarbeiten im Betrage von 15 000 Mk.	Flaschnerarbeiten	2 000 „
Mauer- und Steinbauerarbeiten 17 100 „	Dachdeckerarbeiten	3 150 „
Stützen- u. Massivdecken 30 000 „	Sipferarbeiten	5 600 „
Zimmerarbeiten 2 550 „	Glaserarbeiten	10 400 „
Schmiedearbeiten 100 „	Schreinerarbeiten	2 600 „
	Schlosserarbeiten	1 250 „
	Malerarbeiten	3 010 „

Bedingungen, Voranschläge und Pläne liegen in den Geschäftsräumen der Bauherrenschaft in **Calmbach** zur Einsichtnahme auf.

Angebote, ausgedrückt in Prozenten zu den Voranschlagspreisen, wollen verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

**Donnerstag den 29. ds. Mts., abends 6 Uhr**  
dieselbst abgegeben werden.

**Eslingen, Kanalstraße 6.**

Der beauftragte Architekt:

**Karl Junge.**

# Stoewer-Rekord

Modernste Schnellschreibmaschine  
deutscher Herstellung

Doppelte Uebersetzung des Typenhebels - Antriebs - Mechanismus  
Aussergewöhnliche Durchschlagkraft,  
Schnelligkeit u. Funktionssicherheit

Preis: **Mk. 400.—**  
mit Zweifarbenband-Einrichtung,

Preis: **Mk. 350.—**  
mit Einfarbenband-Einrichtung.

Vertretung: **C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.**

Man verlange Prospekte.



R. Forstamt Calmbach.

# Ochmdgras-Verkauf.

Am **Donnerstag, 29. Aug. 1912,**  
vormittags wird der **Ochmdgrasertrag** der **Waldwiesen** auf dem **Halm** verkauft. Zusammenkunft 9 Uhr vormittags an der **Pflugwirtschweie** im unteren **Tal.**

R. Forstamt Enzklösterle.

# Beigholz-Verkauf

im **schriftlichen Aufstreich**

Scheidholz aus **Distrikt I—VII:**

Km.: Eichen: 4 Anbruch;  
Buchen: 34 Anbruch; Birken:  
2 Anbruch; Nadelholz: 5  
Koller, 6 Scheiter, 1 Prügel,  
909 Anbruch.

Die bedingungslosen Angebote sind in **Geld** pro Km. ausgedrückt, vom **Bietenden** unterzeichnet und verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf **Beigholz**“ bis spätestens

**Freitag den 6. September,**  
vormittags 11 Uhr

beim **Forstamt** einzureichen. Die **Eröffnung** der Angebote erfolgt unmittelbar im **„Waldhorn“** in **Enzklösterle.** **Abfahrtermin:** 1. Januar 1912. **Losverzeichnisse** und **Offertformulare** unentgeltlich vom **Forstamt.**

R. Forstamt Enzklösterle.

# Nadelstammholz-Verkauf

im **schriftlichen Aufstreich**

Scheidholz aus **Distrikt I—VII:**

**Tannen- und Fichten-Langholz:**  
1984 Stück: Fm.: 225 I.,  
281 II., 388 III., 298 IV.,  
229 V., 62 VI. Kl.;

**Tannen- und Fichten-Eichholz:**  
341 Stück: Fm.: 227 I., 100  
II., 16 III. Kl.

Die bedingungslosen Angebote in **ganzem** und **1/10** Prozenten der **Tagpreise** ausgedrückt, sind unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf **Stammholz**“ bis spätestens

**Freitag den 6. September,**  
vormittags 10 Uhr

beim **Forstamt** einzureichen, worauf sofort im **„Waldhorn“** in **Enzklösterle** die **Eröffnung** der Angebote erfolgt. **Abfahrtermin:** 1. Januar 1912. **Losverzeichnisse** und **Offertformulare** unentgeltlich vom **Forstamt.**

Neuenbürg.

# Gefunden

wurde eine **silb. Uhr** und ein **Portemonnaie** mit etwas **Geld.** **Eigentumsansprüche** sind binnen **6 Tagen** hier geltend zu machen.

Den 26. August 1912.

Ortspolizeibehörde:  
Eirn.

Schömburg.

# Entlaufen

**2 junge Schafe.** Gegen **Belohnung** abzugeben.

**Neue Heilanstalt Schömburg.**

# Wovon man spricht

in **Modekreisen**, ob die **Röcke** weiter werden, ob **Paniers** kommen, ob **Kimono** überlebt usw., das erfährt jede **Dame** am besten durch das neue **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pl.). **Favorit** der beste Schnitt. Erhältlich bei

**Fritz Schumacher, Pforzheim,**  
Leopoldstraße 1.

Neuenbürg, den 25. August 1912.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden meiner **I. Gattin, Mutter, Großmutter** und **Schwiegermutter**



**Frau Mathilde Günthner,**  
geb. **Pfeiffer,**

sage ich allen denen, die sie während ihrer Krankheit besuchten und erquickten, insbesondere der **Krankenschwester** und den **Hausbewohnern**, sowie für die **Blumenspenden** und die **Begleitung** zu ihrer letzten **Ruhestätte** meinen innigsten **Dank.**

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Der **Gatte: Philipp Günthner.**

Herrenalb, 25. August 1912.

# Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die **schmerzliche Mitteilung**, daß unser **I. Gatte, Sohn, Bruder** und **Schwager**



**Emil Lust,**

**Oberpostassistent,**

nach längerem Leiden im **Alter** von **28 Jahren** sanft **entschlafen** ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tiefgebeugte **Gattin:**

**Johanna Lust, geb. Kurrle.**

**Beerdigung** findet **Dienstag** nachmittags **3 Uhr** statt.

Für etwa zugebacht **Blumenspenden** wird herzlich **gedankt.**

Bin von der Reise zurück.

**Dr. Sacki,**

**Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden,**  
**Pforzheim, Leopoldstr. 19.**

Fleißiges, eheliches

# Mädchen

wird bei guter **Behandlung** per **1. September** gesucht.

**Frau Krad, Pforzheim,**  
Hafnergasse 10.

# Hypotheken-Gelder

an **pünktl. Zinszahlern** in **Beträgen** von **mindestens 1000 Mk.** an **per sofort** und **später** auf **I. und II. Recht**

**auszuleihen.**

**Stuttgarter**  
**Hypotheken-Agentur**  
**Fr. Alber,**

**Stuttgart,**  
Büchsenstr. 101. **Teleph. 6503.**

**Sonntags** geöffnet zwischen **11 und 12 Uhr.**

**Wohlfahrt** finden Sie durch **Erkunderaufgaben.**  
**Gratis-Versand.** **Heim-**  
**bach & Co., Ebn a. Rh.**

Neuenbürg.

# Schöne 4 Zimmer-Wohnung

mit **reichlichem Zubehör** und **Gartenanteil** (1. Stod. **Gasthaus** zum **„Schiff“**) wegen **Wegzug** auf **1. Oktober** zu **vermieten.**

Schömburg.

Zum **sofortigen Eintritt** zur **Bediienung** des **Personen-Aufzuges** wird ein

# junger Bursche

gesucht.

**Sanatorium**  
**Schwarzwaldheim.**

Neuenbürg.

Ein **weißer**



# Windhund

ist mir **zugelaufen.** **Abzuholen** gegen **Futtergeld** und **Einrückungsgebühr.**

**Karl Bürkle,**

**Wildbaderstraße Nr. 195.**